

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1,25 Mk., mit Bandbriefträger-Bestellgeld
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$
bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrstunde der Redak-
tion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Corps-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Kontzen und Reclamen außerhalb des Interzontals
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 83.

Sonntag, den 8. April 1900.

140. Jahrgang.

Bekanntmachung.

betreffend die Ausreichung neuer Zins- scheine zu Preussischen Staatsschul- verschreibungen.

Die Zinscheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Konfolidierten 3 $\frac{1}{2}$ -%igen Staatsanleihe von 1890 über die Zinsen für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1910 nebst Erneuerungsscheinen (Anweisungen auf die folgende Reihe) werden vom 1. März 1900 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Oranienstraße 92/94, geöffnet. Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden. Die Zinscheine sind entweder bei der Kontrolle der Staatspapiere am Schalter in Empfang zu nehmen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreiskasse zu beziehen.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigten Erneuerungsscheine (Zinsscheinanweisungen) mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

Durch die Post sind die Erneuerungsscheine an die Kontrolle nicht einzusenden.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten Provinzialstellen beziehen will, hat dieselben die Erneuerungsscheine mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichnis wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, förmlich zurückgegeben und ist bei Auszahlung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialstellen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Ämtern unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialstellen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 15. Februar 1900.
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
von Hoffmann.

Auktion

im städtischen Leihhause zu
Merseburg.

Mittwoch, den 9. Mai 1900
von 9 Uhr ab

der nicht eingelösten Pfandstücke von 81001
bis 82150 enthaltend Gold- und Silber-
sachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp.
Die etwaigen Ueberreste können binnen
Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 8. April 1900. (999)
Der Verwaltungsrath. Behender.

Konfirmation.

Der Konfirmanten junge Edgar,
Umringt von Elternlieb und Treue,
Steht heut am festlichen Altar,
Daß sie den Bund mit Gott erneue.
Des Lebens heil'ger Ernst beginnt
Nach frohgemüthten Kindheitstagen;
Wach' lichte Hoffnung nun gerinnt,
Die sie bis dahin still getragen.

Wald geht's hinaus in alle Welt
In Ungemach, in Leid und Weir —
Wohl dem, der fromm und fest sich hält
An seinen Heiland und Erretter!

Dem gibt er Glauben und Geduld,
Daß niemals frechlich sei geschrien
Auf diesen Wegen eigener Schuld,
Was heut ihm dankbarlich versprochen:

Gehet wir wollen bis zum Tod
In Deinen Wegen, Jesu, wachen;
Hilf uns, daß wir in keiner Noth
Von Dir und Deinem Wort abfallen!

So klingt's durch's liebe Gotteshaus,
Ein Jeder hat den Schwur vernommen.
Nun rätet auch in Treue aus,
Bis ihr zum heiligen Ziel gekommen!

Gott segne Euch, daß ihr, das Herz
Im Willen werde und Vollbringen,
Und wandert freudig himmelwärts,
Die Lebenskrone zu erringen.

Aus Afrika.

* Merseburg, 7. April.

Marschall Roberts, auf den augenblicklich die Augen der Welt gerichtet sind, muß es an sich selbst erfahren, daß das Kriegsglück wandelbar ist und daß die Buren Feinde sind, die man nicht unterschätzen soll. Die Engländer haben sich im Laufe weniger Tage ein zweites Mal überraschen lassen, und haben sie das erste Mal 7 Geschütze und wichtige Geheimpapiere verloren, so haben sie jetzt 1000 Mann eingebüßt, nicht in offener Feldschlacht, sondern überumpelt sind sie den Buren in die Hände gefallen. Cronje ist zwar noch nicht ganz, aber doch theilweise gerächt.

Das Interessanteste an dem Ereignis scheint uns der Umstand zu sein, daß die Gefangenahme südlich vom Bloemfontein, unweit Reddersburg, erfolgt ist, an der Bahnstation gleichen Namens. Das legt die Vermuthung nahe, daß die Buren damit umgehen, die Bahnverbindung Kapstadt-Bloemfontein durch Zerstörung der Geleise oder auf sonstige Weise zu unterbrechen. Wenn ihnen das gelänge, so hätten sie einen hohen Trumpf in der Hand. Jedenfalls ist es ein für die Buren günstiges Moment, daß sie sich im Süden Bloemfonteins überhaupt vorwagen und dort die Engländer angreifen.

Wie es heißt, ist Marschall Roberts in die Defensive gedrängt und wartet auf frisches Pferdmaterial. Jeder Tag kann jetzt neue Uebererraschungen bringen. — Wir verzeichnen folgende bis zur Stunde eingegangene Nachrichten:

* London, 6. April. Feldmarschall Roberts telegraphirt: Der Burengeneral Willebois und eine Burentruppe wurde gestern von General Methuen umzingelt. Willebois und neun Buren wurden getödtet, acht verwundet und 54 gefangen; vier Engländer sind todt und sieben verwundet. — Eine andere Depesche Roberts' besagt: Drei Kompagnien Infanterie und zwei Kompagnien berittener Infanterie wurden am 3. April bei Reddersburg umzingelt und hielten sich bis zum 4. April Morgens gut. General Gatacre wurde in höchster Eile zu Hilfe geschickt und traf am 4. April Vormittags in Reddersburg ein. Er fand

nichts von den fünf Kompagnien vor. Es ist kaum ein Zweifel, daß sie gefangen genommen worden sind.

* London, 6. April. Aus Burenquelle erfährt man: Das verächtete Kommando Vanderpoort überfiel am 3. April und hob nach einem Nachtschlaf am 4. April Morgens ein bei Reddersburg mit dem Schutze der Bahnlinie Bethanie-Bloemfontein betrautes englisches Bataillon Gatacres auf. Einige 300 Mann Kavallerie und 700 Mann Infanterie mit Geschützen und dem gesammten Train wurden gefangen genommen.

* London, 6. April. Eine Depesche von Feldmarschall Roberts von gestern besagt General Methuen telegraphirt heute früh aus Bloemfontein: „Ich umzingelte heute den General Willebois' Marcell und eine Burentruppe. Keiner entkam. Willebois und 7 Buren wurden getödtet, 8 verwundet und 54 gefangen genommen; auf unserer Seite wurden 4 Buren getödtet und 7 verwundet.“

Eine andere Depesche Lord Roberts' von gestern 9 Uhr Abends lautet: „Ich fürchte, daß 2 Kompagnien Infanterie u. 2 Kompagnien berittener Infanterie bei Reddersburg, östlich vom Bahnhof Bethanie von den Buren umzingelt sind; es befand sich dort eine große Anzahl Buren mit 4 oder 5 Geschützen. Die Engländer hielten sich vom 3. d. M. Mittags bis zum 4. d. M. 4 Uhr Vormittags gut; es ist anzunehmen, daß sie sich dann ergeben haben.“ Sobald Roberts am 3. d. M. Nachmittags die Meldung von dem Kampfe erhielt, befohl er Gatacre, mit größter Beschleunigung von Bloemfontein nach Reddersburg zu marschieren. Außerdem schickte Roberts die Cameron-Hochländer von Bloemfontein nach Bethanie. Gatacre traf, ohne auf Widerstand stoßen zu sein, am 4. d. M., um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags in Reddersburg ein, konnte aber nichts von der vermissten Infanterie erfahren. Es ist kein Zweifel, daß die Infanterietruppe gefangen genommen worden ist.

* London, 6. April. Aus dem Burenlager in Brandfort wird telegraphirt: Bei dem Kampf bei Santos Post wurden 389 Engländer gefangen genommen. Die Hauptbedeutung des Sieges liegt jedoch in dem Fang aller britischen geheimen Papiere, darunter sind vorzüglich ausgeführte Karten und Pläne von 1897, 1898 und 1899 zur Invasion des Freistaats und Transvaals. Die für die Buren werthvollsten sind die Pläne zum Marsch auf Johannesburg von Masering aus auf der Jambon-Route mit Verbesserungen, um Fehler zu vermeiden; ferner ein Plan für den Marsch von Bloemfontein nach Kromfontein über Brandfort, Winburg und Ventersburg. — Der Sieg wurde durch ein Kommando Freikampfer auf offenem Gelände ohne Deckung errungen. Kommandant de Wet landte die eroberten Geschütze und Gefangenen nach Winburg. Alle Kommandos im Süden haben sich jetzt vereinigt und bilden ein große Armee von Veteranen. Die Priestland- und Kenhardt-Distrikte der Kapkolonie sind in voller Rebellion, die Kenhardt Rebellen marschiren auf Talvinia und andere auf Foucauts Streams.

* London, 6. April. Der „Times“ wird aus Bepener (etwa 60 englische Meilen südlich von Bloemfontein) telegraphirt: Eine mit verbundenen Augen hergeführte Buren-Patrouille brachte folgende Botenschaft von dem Buren-General Banks: „Ich bin hier mit mehreren Tausend Burghers und fordere im Namen der Menschlichkeit und um

so schreckliche Opfer an Menschenleben zu vermeiden, wie bei der letzten Schlacht, Ihre sofortige Uebergabe.“ Die Patrouille wurde mit dem Bescheid zurückgeschickt, es gäbe keine Antwort.

* London, 6. April. Ein Kabeltelegramm meldet: Die Freikampfer besetzten die die Bahlinie südlich von Bloemfontein beherrschenden Kopjes, schlugen Gatacres' Nachhut bei der Bethania-Bahnstation und nahmen drei Kompagnien Fußtruppen, zwei Schwadronen berittene Infanterie und deren Wagenpark und Geschütze durch einen Ueberfall gefangen.

Zum Attentat auf den Prinzen von Wales

liegen heute folgende Meldungen vor:

* Brüssel, 6. April. Aus dem heutigen Gesandtschafts-Sipidos geht hervor, daß das Komplott die Folge einer Versammlung der jungen sozialistischen Garde am Montag war, in welcher gesagt worden war, man solle den Prinzen von Wales bei seiner Durchreise ausgrenzen. Als ein Genosse rief, das wäre nicht genug, man müsse ihn tödten, erhob sich Sipido und rief, er werde das beforgen. Er wurde ausgelacht und gehänselt, wodurch er, wie schon gemeldet, immer weiter in die Idee des Attentates hineingezogen wurde. Zwei Genossen begleiteten ihn zum Bahnhof. Der heute Nacht verhaftete heißt mit vollem Namen Arthur Meert und ist gebürtig aus Brüssel. Sipido gestand, daß er eigentlich nie die Pfafen des Krieges aufmerksam verfolgt habe, er könne sich auch gar nicht zusammenreimen, wie eigentlich alles gekommen sei. Auch lese er nur selten das sozialistische Parteiblatt Peuple. Am Schlusse des heutigen Verhörs offenbarte er auch endlich den Schreiber der fingierten Antwort auf sein Stellungsgesuch. Es ist ein gewisser Jean Veders, wohnhaft Chaussee Wittenberg in Saint-Gilles. Dieser begleitete ihn auch zum Bahnhof und dürfte inzwischen ebenfalls verhaftet sein.

* Brüssel, 6. April. Das weitere Verhör ergab folgende sensationelle Entdeckungen: Sipido gehörte auch einem sozialistischen Klub, genannt „Avant-Garde“, von Saint-Gilles an, dessen erstes Vereinslokal an der Chaussee Waterloo gelegen war. Dieser Klub, am 27. August 1899 gegründet, zählt gegenwärtig 29 Mitglieder und war ursprünglich antimilitärischer Natur. Um dort Mitglied werden zu können, mußte man 15 Jahre alt, sowie bürgerlich ehrenhaft sein und vor allem seinen Worten entsprechend handeln. In jenem ersten Klublokal nun sind hochwichtige Briefschaften aufgefunden worden, vor allem ein Brief eines gewissen Leon Sektars des Klubs, der gegen Ende 1899 seine Kameraden schriftlich unterrichtete, daß der Verband der jungen sozialistischen Garde Aufschluß verlangen würde, ob es wahr sei, daß innerhalb des Klubs „Avant-Garde“ eine anarchistische Truppe existire. Er rüth, gegen diese Vermuthung zu protestiren, da aber doch die Nachricht wahr sein könne, eine solche Gruppe nicht direkt auszuscheiden. Weiter wurden Papiere von Sipido und Meert aufgefunden. Jean Veders und der Virth jenes Klublokals der „Avant-Garde“ wurden heute Abend verhaftet.

* Brüssel, 6. April. Sipido, der durch-
aus kein verdochter Mensch ist, hat seinem
Vertheidiger Francois Henry bereits die

Namen seiner Komplizen mitgeteilt. Den Brief wegen seiner Stellung hat Sipido selbst durch einen vierten Kumpan schreiben lassen, um auf diese Weise vom Vater einen freien Nachmittag zu erhalten. Sipido beging die That lediglich, weil seine Mitschuldigen ihn, verwerflich genug, mit seiner Feigheit hänselten, auf diese Weise bekamen sie dieses halbe Kind leicht, wohin sie es haben wollten.

* **Brüffel**, 6. April. Sipido nannte heute den Schreiber des Briefes an seine Eltern, der es ihm ermöglichte, am Mittwoch das elterliche Haus zu verlassen. Der Briefschreiber heißt Decker und wohnt in Lette bei Brüffel. Er wurde heute Nachmittag verhaftet und von den Untersuchungsrichter geführt. Es verlautet, daß Sipido in Folge von Beeinflussung älterer Freunde, unter deren Einfluß er stand, handelte. Sipido wollte, als der Zeitpunkt heranreife, den Gang zum Bahnhofs nicht machen. Der Vater erinnerte ihn an den Brief von dem Vorkaufmann; der Sohn wagte nicht, einzugehen, daß der Brief eine Vorpostelung enthalte. Als Sipido sich aus der Wohnung seiner Eltern entfernte, traf er Genossen, die ihn nicht mehr verließen. Er weigerte sich, trotz ihres Drängens, auf den Bahn zu steigen, als dieser auf dem Bahnhofs ihn und abging. Als seine Begleiter ihn verhöhten, schürzte er sich auf den abgehenden Zug und feuerte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 6. April. (Sohnnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten unternahmen heute Morgen eine Ausfahrt mit dem Prinzen Heinrich. — Die Prinzen-Söhne werden hier aus Wien morgen eintreffen und bis zum 18. ds. Monats hier bleiben.

— Das Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetz hat u. A. die schöne Folge, daß den versicherten weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, eine kleine Ausstattung für den zu begründenden Haushalt dadurch zu Theil wird, daß ihnen die gezahlten Beiträge zurückgegeben werden. Es ist das eine der nebenwichtigen Folgen des Gesetzes; manche eine Ehe eingehende weibliche Person hat die Wohlthat dieser nunmehr etwa über ein Jahrfrist bestehenden Einrichtung aber bereits zu spüren bekommen. Die Summen, welche für diesen Zweck von den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten gezahlt wurden, nahmen von Jahr zu Jahr zu. Die betreffenden Bestimmungen des Gesetzes sind in der Mitte des Jahres 1895 zuerst zur Anwendung gelangt. In der ersten Zeit beschränkten sich die Summen, welche an solche weibliche Versicherten ausgezahlt wurden, auf kleinere Beträge. So beließen sie sich für die ersten 1 1/2 Jahre, also von Mitte 1895 bis Ende 1896, auf 1,4 Mill. Mark. Mit den Jahren stiegen sie aber, und so ist für 1899 bereits eine Ausgabe von 4,1 Mill. zu verzeichnen gewesen. Der Betrag hat sich demgemäß mehr als verdreifacht. Die Anzahl von Personen, welche jährlich von dieser Gesetzesbestimmung Vortheil haben, hat sich nicht so stark vermehrt, sie ist von rund 77.000 Personen in den ersten 1 1/2 Jahren, auf rund 167.000 Personen im Jahre 1899 gestiegen. Wenn die zurückzustatteten Summen sich beträchtlich mehr gehoben haben, als die Zahl der Personen, so liegt dies natürlich daran, daß je länger die Invaliditäts- und Altersversicherung besteht, umso größer auch die Beträge werden, welche den einzelnen weiblichen Versicherten zurückzuzahlen sind.

— Offiziös wird geschrieben: Die Mittheilung, daß das Staatsministerium beschlossen habe, dem Antrage auf Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien zum medizinischen Studium zuzustimmen, wird uns als guttendend bezeichnet mit dem Bemerkens, daß die Zulassung nur erfolgen soll, wenn diese Abiturienten im lateinischen Vorkauf den Anforderungen genügen, welche an die Abiturienten der humanistischen Gymnasien gestellt werden. Ueber die Zulassung der Real-Gymnasial-Abiturienten zu anderen Studien, namentlich zum juristischen, soll kein entscheidender Beschluß gefaßt sein.

Totales.

* Merseburg, 7. April.

* **Personalien.** Herr Bau Rath Wesnigt ist von hier nach Werden versetzt worden; an seine Stelle tritt Herr Kreisbauinspektor v. Manikowsky aus Osterode.

* **Personalnotiz.** Herr Kreisphysikus Dr. Dietrich, der an die königl. Regierung nach Marienburg berufen worden ist, ist bereits von hier abgereist. An seine Stelle

tritt Herr Dr. med. Schneider, bisher in Schleusingen wohnhaft.

* **Versicherungs-Verein.** Am Donnerstag Nachmittag fand im unteren Rathhause unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn von der Mede die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Versicherungs-Vereins statt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Rechnungs-vorlegung. Die Rechnung pro 1899 weist eine Einnahme (einschließlich vorhandener Bestände) von 1656,99 M., eine Ausgabe von 575,79 M., mithin einen Bestand von 1081,20 M. nach. Diefelbe ist nach Belieben und in calculo geprüft worden und hat sich dabei nichts zu erinnern gefunden. Dem Herrn Vereinskassierer wurde Entlastung erteilt. In Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herr Geheimen Bau Rath Michaelis wurde Johann auf Vorschlag des Vorstandes Herr Regierungs-Bau Rath Weisner hierseits gewählt; derselbe nahm die Wahl an. Hierauf erfolgte das Verlesen des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung und im Anschluß hieran wurde beschlossen, den hiesigen Magistrat zu ersuchen, die Anlagen an Schienenwege entlang in städtische Unterhaltung zu übernehmen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde hierauf die Ausführung folgender Neuanlagen bzw. Instandsetzungen für dieses Jahr beschlossen: a. Das durch die Vaggonarbeiten im Gotthardsteiche gewonnene Uferland längs der Leichstraße und parallel dem Bahndamme soll, nachdem hinreichend gute Erde auf dasselbe aufgeschüttet ist, mit Grasamen besät und mit etwas Stroh bespant werden. Ebenso soll am Leichers jenseit des Bahndammes, gegenüber der Funkenbahn, Ordnung geschaffen, eine Einneubung vorgenommen, das Schutt-abladen daselbst verboten und demnachst ebenfalls Grasamen gesät werden. Für diese vorgunehmenden Arbeiten werden von der Verammlung die Kosten bis zu 500 M. bewilligt. b. Für die Instandsetzung des „Schlechental-Weges“ wurden 50 M. bewilligt. c. Bezüglich der Anlagen auf dem Dampplatz wurde beschlossen, die an dem Brunnen daselbst befindliche Steinbank, welche zwecklos dort steht und die Passage vereengt, in die Anlagen am Gotthardsteiche und zwar auf „Diesel's Höhe“ zu versetzen. Der durch Wegnahme der Bank vom Dampplatz-gewonnene Raum soll zum größten Theil in den Rasenplatz eingezogen, bzw. mit Moest-pflaster versehen werden. d. Der Promenadenweg in der „Fasanerie“, welcher gegenwärtig theilweis fast ganz zugewachsen ist, soll ausgehoben und von Unkraut gesäubert werden. Nach Schluß der Verhandlungen theilte noch einer der anwesenden Herren behufs Anregung für den Verein mit, daß eine der Haupt-tätigkeiten des Versicherungs-Vereins in Schleswig bisher darin bestanden habe, die Wohnpöner der Stadt zur Anpflanzung von hochstämmigen Rosen (Kletterrosen) von ihren Häusern zu veranlassen. Diefes habe bei den Würtgen Schleswigs allgemeinen Anhang gefunden, insofern die Stadt Schleswig dadurch wesentlich an freudlichem Aussehen gewonnen habe und in der Umgebung allgemein die „Rosenstadt“ genannt werde. Diese Mittheilungen fanden in der Verammlung sympathische Aufnahme und wurde seitens des mit anwesenden Herrn Oberbürgermeisters Reinefarth in Aussicht gestellt, daß vorerst das Rathhaus und städtische Schulgebäude mit solchen Anpflanzungen versehen werden sollen.

* **Strauß-Konzert.** Kapellmeister Eduard Strauß aus Wien wird auf seiner diesjährigen Tournee auch Merseburg berühren und wiederum, wie im vorigen Jahre, im „Kasino“ konzertiren, wahrscheinlich Ende Juni oder Anfang Juli.

* **Circus Drexler.** Wie aus dem Anzeigertheile der vorliegenden Nummer hervorgeht, trifft nächster Tage der Circus Drexler hierseits ein. Man wird sich auf etwas für unsere lokalen Verhältnisse Außergewöhnliches gefaßt machen dürfen, und versehen wir nicht, schon heute auf die Vorstellungen empfehlend hinzuweisen.

* **Ordnungsstellen.** Wie zur Vermeidung von Verwechselungen wiederholt werden mag, nach wie vor 5 Pfennige Porto. Nur für Kreuzbandsendungen und Postkarten im Orte ist die Lage auf 2 Pfennige ermäßigt worden.

* **Offene Stellen für Militärärzte im Bezirk des IV. Armee-corps.** 1. Juli 1900: Köthen (Anhalt), Kaiserl. Postamt, Postkassierer, 900 M. Gehalt, 144 M. Wohnungszuschuß und 100 M. Theaterzuschulage, Gehalt steigt bis 1500 M., Bewerbungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Magdeburg. — 1. Mai 1900: Goslar (Sarz), Garnison-Bauamt Magdeburg II, Baubote für den Bau einer Kompagnie-

Kaserne in Goslar, 3 M. Tagelohn. — 1. Juni 1900: Halberstadt, Kaiserl. Postamt, Briefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, 900 M. Gehalt, 180 M. Wohnungszuschuß und 100 M. Theaterzuschulage, Gehalt steigt bis 1500 M., Bewerbungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Magdeburg. — 1. Juli 1900: Zerichow, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 M. Gehalt und 60 M. Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1000 M. — 1. Juli 1900: Osterburg, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 M. und 72 M. Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1000 M., Bewerbungen an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Magdeburg. — Sofort: Schöneberg (Elbe), Polizeiergent, das pensionsfähige Anfangsgehalt der Stelle beträgt 1150 M. und steigt bis 1600 M. neben einem jährlichen Wohnungszuschuß von 125 M. — Sofort: Uchspringe (Altmark), Landes-Heil- und Pflanzamt, Bureauangestellte, unverheiratet, 454 M. Gehalt und Nebenbezüge im Werthe von 546 M., sowie freie Wohnung, mit Aufgebotsberechtigung verbunden. — 1. Mai 1900: Jßenburg (Kreis Berrigeroberode), Amtsvorsteher, 2. Amtdienst, für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1900, 70 bis 75 M. monatlich, Uniform wird geliefert.

Provinz und Umgegend.

* **Rügen**, 5. April. In dem Schmirid der Müller'schen Dampfsegelei bei Gaja sind wiederholt menschliche Skelette, Urnen und Instrumente aus der Steinzeit gefunden worden. Vor einigen Tagen wurde dort wieder das vollständige Gerippe eines Menschen freigelegt. Das Gesicht war der Erde zugekehrt, Arme und Beine lagen gekreuzt; der Schädel hat eine überaus niedrige Stirn und das ganze Skelet eine sehr beträchtliche Länge. Wahrscheinlich hat es einem kriegerischen angehört, der dort in der Schlacht bei Großgörschen gefallen ist. — Vor einigen Wochen schloß der 15jährige Sohn des Direktors in Kleinorbeta den dort in Diensten stehenden 22jährigen Knecht Haring verächtlich mittelst eines Felschins durch den Hals. Der Verwundete wurde sofort in die Klinik nach Halle gebracht und ist dort am Sonntag in Folge hingenetzter Blutvergiftung nach schweren Qualen gestorben.

* **Halle**, 4. April. Im „Anzeiger für Rühmern“ wird folgendes mitgeteilt: Am Sonnabend gegen Abend lieferte der Polizeiergent Hoffmann von hier drei 14jährige Knaben ein, die ihren Eltern entlaufen waren. Es machte einen „omischen Eindruck, als diese Jungen, bewaffnet mit einer neuen Doppelpflinte, resp. mit Felschins und Revolver, der eine einen Saß über die Schulter, hier einrückten. Wie die Jungen angaben, sind sie wegen schlechter Schulzeugnisse ausgetrickt, haben in Nauendorf in einem Strobdieben übernachtet, und wurden, als sie hier einmarschirten und nach dem hiesigen Bahnhof gehen wollten, um nach Halberstadt und weiter zu fahren, von dem Polizeiergenten aufgehalten. Sie gaben an, daß sie „zu Schiffe“ wahrscheinlich nach Transvaal zu den Buren wollten. In dem Saße befanden sich Munition, Cigaretten und eine Quarzflasche mit einem Reste Schnaps. An Geld besaß der eine Knabe 81 M. und einige Pfennige. Der Junge hatte seinen Eltern ein Spar-kassenbuch, auf 126 M. lautend, weggenommen und das Geld eingezogen. Die Knaben sind Schüler der Mittelschule in Halle und heißen Wallroth, Ziehe und Deißel. Die Doppelpflinte hatte der eine Knabe in einem Geschäft neu gekauft. Es ist unverständlich, daß der Geschäftsinhaber einem Schulknaben eine Doppelpflinte für 40 Mark verkauft! Waffen dürfen doch überhaupt nicht an Kinder und junge Leute verkauft werden! — Die Arrestanten werden einstmals in polizeilichen Gewahrsam gebracht und mit dem 8-Uhrzuge Abends nach Halle transportirt.

* **Halle**, 5. April. Der Brand des Kesselhauses der Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik hat eine Betriebsstörung verursacht, die jedoch von kurzer Dauer sein wird. Der Materialschaden, der sich auf etwa 200.000 M. beläuft, ist durch Versicherung gedeckt. — Als der 23jährige Studentus M., Sohn eines ausmürtigen Gelehrten, in großer Eile nach dem Bahnhofs ging, überfiel den jungen, anscheinend kranken Mann plötzlich deraartiges Unwohlsein, daß er nicht weiter konnte. Er mußte mittelst Drogsche nach der Klinik befördert werden wo er schwer krank darniederlag. — Beim Abnehmen von Garbinen drang dem Dienstmädchen Rina Weiße eine darin befindliche Nadel derart in den linken Daumenballen, daß die Entfernung nicht gelang. Da das Mädchen kurz darauf außer Anschwellung der Hand bezw. des Armes unerträgliche Schmerzen

hatte, erfolgte operativer Eingriff wegen Blutvergiftung erforderlich.

* **Blumberg**, 6. April. Wegen Ehrenkränkung des Superintendenten Mhle-Hebenwoda sind die hiesigen Kirchenratsmitglieder und Kirchengemeinde Vertreter angefaßt worden. Die Weileidigung ist durch Bewapnung ehrenwürdiger Tafelgänger in einer Eingabe an das Konfissorium der Provinz Sachsen anläßlich der letzten Pfarrwahl begangen worden und zwar durch Weigerung einer Mittheilung, welche der Kirchenvertrittung durch einen Dritten zugegangen war.

* **Aißerleben**, 6. April. Der deutsche Klub kurzhaar hält sein diesjähriges Verbs-Ost — Jugendliche — am 27. und 28. d. M. in Aißerleben ab. Hieran schließt sich eine Schau für kurzhaarige deutsche Vorstehunde, graue Weimaraner und dreifarbtige Württemberger, welche am 29. d. M. im „Cafegarten“ abgehalten wird. Aussteller brauchen nicht Mitglieder des Klubs zu sein. Anmeldeformulare zur Schau versendet der Jagdklub Aißerleben.

* **Torgau**, 4. April. Einen empfindlichen Verlust erlitt in der Nacht zu gestern Herr Fleischermeister H. in der Spitalstraße. Seine Stute hatte ein Fohlen geworfen und dabei die Stallthür aufgehoßen. Raß darauf starrten die Hunde dem Stall einen Beschuß ab und bissen das junge Thier todt. Morgens fand man das Fohlen, das einen Werth von etwa 100 M. hatte, verendet vor. Das Mutterthier ist wohl.

Vermischtes.

* **Aöln a. Rh.**, 6. April. Präsident Krüger hat dem Musikdirektor und Komponisten Franz Plum eine erg. hier ein Danthreiben zugesandt für die Liebesendung der Komposition „Sieges-marsch“.

* **London**, 6. April. Aus Kapstadt wird telegraphirt: Der Passagierdampfer der Union Caste Linie „Mexican“, welcher Mittwoch mit Gost und Passagieren von Kapstadt nach England abging, wurde 80 Meilen von Kapstadt entfernt von einem Fischdampfer in den Grund geholt. Alle Passagiere darunter Sir Charles Hunter lebten heute auf dem Frachtganger wohlbehalten nach Kapstadt zurück.

Gerichtszeitung.

* **Halle**, 6. April. In Sachen: Halle'sche Schuhmacher-Jungung gegen Leopold Sternberg hier, in Firma Goodyear Weltl-Schuhwaaren-Haus, war letzterer in zweiter Instanz zu 150 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurtheilt worden. Gege dieses Urtheil ergaßt Sternberg das Rechtsmittel der Revision. Diefelbe wurde gestern vom königl. Straffenrat des Oberlandesgerichts zu Naumburg durchaus verworfen.

* **Schwendis**, 6. April. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts wurde u. A. folgendes verhandelt. Unter der Verurtheilung sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil verschafft zu haben, steht der Holbenandler Albert Otto vor dem Gericht. Im Oktober und November v. J. hat er in Modelwitz Vertheilt nach Gewicht verkauft, soll aber nicht das bestimmte Quantum geliefert und zwar in einem Falle nur 16 Centner statt 18 und in einem anderen Falle nur 1/4 Centner statt 1 Centner. Das Urtheil lautet auf 40 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis.

Kleines Feuilleton.

* **Zum Wörde in Konig** wird geschrieben: Seitens des Kommissars Behn, welcher immer noch eifrig bemüht ist, das gefehimsvolle Dunkel, das über der Wördtstadt schwebt, zu lüften, ist der Saß, in welchem einzelne aufgefunden Leichentheile des Winter eingekannt waren, behufs Ermittlung seines Ursprunges an die Berliner Kriminalpolizei gesandt worden. Es ist festzustellen worden, daß dieser Saß von einem geleerten Pader genäht worden ist. Nach Outachten der Herren Weiser und Düme, sowie Reichelt-Berlin werden solche Saße nur auf Bestellung gefertigt und in der Regel zum Versand von Blausloß benutzt. Es geht daraus hervor, daß an dem Wörde Leute betheiligt gewesen sein müssen, die mit Drogen und Farb-waaren zu thun haben.

* **Amerikanische Erfindungen.** In Wiesbaden ist eine große Menge todt trügnöser amerikanischer Wurst in einem Kolonialwarengeschäft polizeilich beschlagnahmt worden. Die Wurst war außerdem alt, halb verfault, mithin auch ohne Rücksicht auf die Ertrichen vollkommen ungenießbar. Der Kreisphysikus bezeichnete sie als gesundheitsfährlich. Die Untersuchung auf dem Schlachthof ergab, daß das Wurstfleisch noch dazu durch und durch trügnös war. Der Wurstlieferant, der seine Ware über Hamburg bezog, pflegte dieselbe an eine ganze Reihe weiterer Wiesbadener Geschäfte abzugeben und erstreckte sich eines flotten Abhanges, der sich dadurch leicht erklärt, daß die köstliche Wurst zu dem beispiellos billigen Preise von 80 Pf. pro Pfund verkauft wurde, während, wie die Wiesbadener

Zeitungen mittheilen, die gleiche Art Brief aus guter deutscher Quelle stammend gewöhnlich mit 1,80 Mark pro Pfund bezahlt werde.

Für die deutsche Abtheilung der Pariser Weltausstellung haben sich jetzt zwölf von verschiedenen Regimenten dazu bewilligte Sergeanten und Wägenführer bezw. Wägenführermeister als Aufseher nach Paris begeben. Sie werden dort abwechselnd den Dienst in den deutschen

Ausstellungsräumen versehen und erhalten dafür 10 Mark Diäten, freie Wohnung und Erstattung der Reisekosten. Eine Uniform ähnlich wie die Hofbediensteten des Kaisers sie tragen, wurde ihnen gleichfalls geliefert. An der Spitze befindet sich der Reichsadler und die Aufschrift „Section d'Allemagne“. Nur Militärpersonen, die fertig französisch sprechen, wurden für diese Posten ausgewählt und mussten zuvor ein Examen ablegen. Erster Aufseher ist der Wägenführermeister

Rudolph von der Leib-Gen darmrie des Kaisers.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Sidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich d. reichhaltige Collection der Mechanischen Sidenstoff-Weberei MICHELS & Cie. BERLIN Leipzig Strasse 43, Ecke Markgrafstr. Deutschl. grösstes Special. f. Sidenstoffe u. Sammete. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. Hoflieferanten I. H. d. Prinzessin Albert von Anhalt.

Zur gefälligen Beachtung. Der heutigen Gesamtsitzung liegt eine Geschäfts-Empfehlung der Firma Frau J. G. H. in Leipzig, Damen- und Kinder-Konfektion, bei.

Wetterbericht des Kreisblattes. (S. 2. Spalte.)

8. April: Meist heiter und trocken, Tags milde, Nachts kälter. 9. April: Vorwiegend heiter und trocken, milde.

Teppiche - Gardinen - Stores, Vitrages - Möbelstoffe - Decken

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Täglich große Neueingänge von hervorragend schöner

Damen-Confection

als: Jaquets, Kragen, Visites, Golf-Capes, Coden, Staubmäntel, Costumes etc.

Auf meine heutige Ausstellung mache ich besonders aufmerksam.

(1007

Geschäfts-Haus

Otto Jobkowitz,

Gutenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 9. April cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich im Gasthause zu Wöllkau 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Nähmaschine u. dgl. m. (1005) Merseburg, den 7. April 1900. Landrath, Gerichtsvollzieher.

Die Abonnementsbeträge für die von mir befohlene Sonntagsblätter pp. bitte ich fortan nur an Frau Krenel, (Tammstraße 11), zu entrichten. Bisherige Abonnenten, bei denen die Blätter etwa nicht eintreffen sollten, wollen sich deshalb an die Genannte oder auch an mich selbst wenden. (1004) Merseburg, den 7. April 1900. Dellus.

Wohnungs-Vermiethung.

In der Ober-Stage meiner Villa in Bad Lauchstädt ist eine herrschaftliche Wohnung, drei große Zimmer, Küche und mehrere andere Räume enthaltend, für den jährlichen Mietpreis von 600 Mark zu vermieten und am 1. Mai zu beziehen. Hofrath Rudolf Bange, in Cöthen, Anhalt.

Aufwartung

gesucht, zu erfragen Exped. des Kreisblattes.

Kaufbursche

sofort gesucht. Kreisblatt-Druckerei.

Des Ofterfestes wegen

findet der nächste Markt für Ferkel und Magerfleischweine auf dem städtischen Viehhofe zu Halle a. S. am

Sonnabend, den 21. April 1900, statt. Halle a. S., den 4. April 1900. Der Magistrat.

(1011)

In großer Auswahl sind dänische und belgische



Pferde

leichten und schweren Schlages, zum Verkauf eingetroffen.

Gebr. Strehl. (1006)

Jr. Th. Stephan

empfangt frische Sendung: Pariser Kopf-Salat, englische Salatgurken, neue Malta-Kartoffeln, (1009) ff. Matjesheringe.

Ein gewandter Laufbursche wird sofort gesucht. (1000) Karlstraße 24.

Herrschaftliche Wohnung

zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen. (1003) Oberaltenburg 25.

Altarferzen

aus reinem Ecker Wachs, Kosten empfiehlt Gust. Lots Nachf.

Modenhaus Aug. Polich. Trotz der höchsten Wollpreise bin ich durch ein Abkommen mit einem der grössten Fabrikanten und meine eigenen vorteilhaften Abschlüsse in den Stand gesetzt ca. 100000 Meter Neuester Kostüme Stoffe. (Beige, Cover-Coat, Mouliné, Hammann, in der Preisliste von Mk. 1.25 bis Mk. 3.- nur bessere Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen anzubieten. Proben frei) Hoflieferant, Leipzig. 43

Zur kostenfreien Kapitals-Anlage empfehlen wir gute Hypothesen in jeder Höhe (976) und sichere, bis 1909 unkündbare 4% Hypothesen-Pfandbriefe. Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

Ein großer zweithüriger Kleiderschrank eichen, nußbaum oder mahagoni, zu kaufen gesucht. Offerten unter „A 13“ an die Exped. d. Bl.

Nachrichten lokalen Inhalts aus Merseburg und Umgegend werden jederzeit angenommen und entsprechend beantwortet in der Kreisblatt-Druckerei.

Ausserordentlich geschmackvolle

Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

in anerkannt grösster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten das Meter von **30 Pfg.** an bis **Mk. 6,50.**

Die Kleiderstoff-Collectionen in Halbwole, Wolle und Seide umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen,

Umhängen, Capes, Regenmänteln, Costumes, Costumröcken, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Confection.

(887)

Im Modell-Salon: Ausstellung der hervorragendsten Erzeugnisse in feinstem Damenputz.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3.

Dom No. 1

eröffne heute ein Special-Geschäft in

Cigarren und Tabak.

Jahrelange Thätigkeit, Verbindungen mit den ersten Firmen in dieser Branche und mein Prinzip, mit möglichst kleinem Nutzen das Beste zu bieten, werden mich unterstützen, das Vertrauen der mich beehrenden Raucher zu erlangen.

Albert Dietzold,

Dom No. 1,
gegenüber der Domapotheke.

(989)

Städtisches Eisen-Moor-Bad
Bahnhst. Schmiedeberg Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung.

Gemüse- und Blumenpflanzen

in Originalpackung unter Garantie der Echtheit u. Keimfähigkeit aus einer der besten Saamenzüchtereien.

Serner empfehle:

Zuzerne, Rothklee, Esparfette, Erbsen, Wicken und
Pferdezahnsaatmais.

Paul Göhlsch, Neumarkt.

Königliches Bad Lauchstädt.
Das Restaurant des Königl. Bades
ist für diese Saison wieder geöffnet.
Max Schwarz, Baderestaurateur.

(996)

**Oberhemden,
Uniformhemden, Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs,
Herrenwäsche jeder Art**

so wie (993)

nach Maass.

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachschneiders.

H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S., Merseburg, kl. Ritterstrasse.

Wohnung gesucht,

herrschaftlich, von 4-6 Zimmern,
möglichst mit Aufwartung im
Haufe. Angebote sind unter Nr.
1008 in der Exped. d. Bl. nieder-
zulegen. (1008)

Dachshund, schwarz u.
gelb gezeichnet, genannt
„Dicker“ entlaufen. Gegen
angemessene Belohnung ab-
zugeben bei **H. Schmidt,**
Biegeleibföhrer, Leipziger Chaussee.

Evang. Jünglings-Verein.

Am Palmsonntag, Abends 8 Uhr,
findet im Saale der „Kaiser
Wilhelms-Halle“ eine

Abendfeier

für die neuaufgenommenen Jüng-
linge statt.

Eintritt nur gegen Vorzeigung
des Programms und der Eintritts-
karte gestattet. (958)

Der Vorstand.

Café Bellevue.
Sonntag von 4 Uhr ab im Saal
CONCERT
von der ganzen Stadtcapelle, unter
persönlicher Leitung des Herrn
Musikdirektor Müller. (990)

Casino.
Sonntag, den 8. April,
Grosses
Extra-Concert
ausgeführt von der vollständigen
Stadt-Capelle.
(Dir.: Stadtmusikdir. Müller.)
Auf. 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Ergebenst laden ein (987)
Müller. Urlass.

Welt-Panorama.
Neu! Hier noch nie gezeigt. Neu!
Dänemark, Kopenhagen
mit kgl. Schlössern Amalienburg,
Bernstoff,
Rosenburg, Fredensburg.
(1002) **Pracht-Serie.**

Stadt-Theater in Halle.
Sonntag, den 8. April,
Nachmittags 3 Uhr:
Vorstellung bei kleinen Preisen.

Wallenstein.
1. Theil: Wallensteins Lager.
Die Piccolomini.
Abends 7 1/2 Uhr:

Alessandro Stradella.
Rom. Oper in 3 Akt. von F. v. Flotow.

Hierauf: Novität! Zum 3. Male:
Sonne und Erde.
Ballettvoertissement in 4 Abtheilung.
von Kapreter u. Gaul.

Der Mönch von Walkenried.

Novelle von Robert Kofrausch. (48. Fortsetzung und Schluß.)

„D, dieser Bischof, o, diese Stadt!“ rief er aus und ballte, rüdemgete, die Fäuste gegen die Häuser, Mauern und Thürme, die sich undeutlich vom Abendhimmel abzeichneten.

Dann erhob er die Arme noch höher, schüttelte sie drohend und schrie mit einer Stimme, die den ganzen Schmerz ver kündete, der stumm in seiner Seele gearbeitet hatte: „Hilf mir, wenn Christus noch nicht gekreuzigt wäre, hierher nach Verden müßte er kommen!“

Dann ließ er die Arme wieder sinken und sah mit einem fast schänen Ausdruck, als schäme er sich des leidenschaftlichen Ausdrucks, auf die Frauengestalt an seiner Seite. Sie stand da mit vorgebeugtem Oberkörper wie erstarrt und bohrte die Blicke in den Wadenhaufen zu ihren Füßen. „Hedwig“, sagte der alte Mann leise und berührte sie faust an der Schulter, aber sie schien auch jetzt seine Worte noch nicht wieder zu empfinden, sondern stand regungslos wie zuvor.

Ein wenig lauter sprach er noch einmal zu ihr: „Willst Du nicht mit mir kommen, Hedwig? Deinen Wunsch habe ich erfüllt und Dich hierher geführt. Aber nun ist der Abend nahe, das Thor wird geschlossen, laß uns jetzt gehen.“

„Nicht, nicht. Nein, Vater, noch nicht.“ Sie regte sich auch jetzt nicht, um ihn zu folgen, sondern starrte unerblickt in gleicher Versteinung vor sich nieder. „Nicht, nicht. Nein, Vater, noch nicht.“ Sie regte sich auch jetzt nicht, um ihn zu folgen, sondern starrte unerblickt in gleicher Versteinung vor sich nieder.

„Er ist nicht mehr da, Vater, — das ist Alles, was ich fühle.“ Langsam, wie vereinzelte Blutstropfen aus einer Wunde, rannen die Worte sich aus ihrer Brust los. „Nichts mehr vor ihm, als dies bißchen Miße, das der Wind verweht!“

In leidenschaftlichem Aufschrei hatte das Weib jetzt endlich einen Weg gefunden; sie warf sich auf die Kniee nieder, nahm das verfallende Tuch von dem Gegenstand, den sie im Arm getragen hatte, und stellte ihn vor sich hin auf den Boden. Es war ein Krug aus grauem und braunem Ton, derselbe Krug, in dem sie die Blumen des letzten Frühlings zu Johannes Bornemacher in sein Krankenzimmer getragen hatte. Noch tiefer beugte sie sich jetzt hinab, fasste ein wenig Miße mit ihren Händen und schüttelte sie mit feierlicher Bewegung in das Gefäß.

Noch einen Augenblick blieb sie auf den Knieen, dann richtete sie sich, den Krug mit sich emporhebend, langsam wieder auf. „Jetzt können wir gehen, Vater“, sagte sie; der Ton ihrer Stimme war nur wie ein Hauch. Wortlos ergriff der Alte von Neuem ihre Hand, warf einen letzten Blick auf den düsternen Ort und führte sie leise hinweg. In tiefem Schweigen gingen sie denselben Weg zurück, den sie gekommen waren, der Stadt entgegen. Die Dämmerung war noch tiefer geworden,

grau und finster blickte der Himmel herab, nur unten am westlichen Horizont war ein letzter, verlöschender Streifen von blutigem Roth. Von ihnen aber hoben sich die Mauern und Dächer, von der Masse des Domes überragt. Er schien zu wachsen, indem sie zu ihm herankamen, schien sich emporzuheben wie ein siegreicher Herrscher. Zu seinen Füßen aber breitete die Dunkelheit sich aus, als stamme sie von ihm; in seinem gewaltigen Schatten lag die Stadt wie unter einem schwarzen, erstickenden Tuch. Drohend, furchtbar, gleich einem riesenhaften Geiste der Finsternis ruhte er auf der nächtlichen Ebene, ein schwarzer Feind des Lichtes, das vom Himmel gekommen war, um wieder zu verschwinden. — Ende. —

Vor der Eröffnung der Welt-Ausstellung.

* Paris, 4. April. Nachdem die Deputiertenkammer in dieser Woche den Antrag abgelehnt hat, den Eröffnungstag der Weltausstellung noch um einige Wochen hinauszuschieben, steht allenthalben die Frage im Vordergrund: Wird den ersten Besuchern auch wirklich etwas einigermaßen Fertiges geboten werden?

Ich habe in den letzten Tagen wiederholt das ganze Ausstellungsgebiet durchwandert, auch das Innere fast aller Abtheilungen besichtigt und dabei den Eindruck gewonnen, daß man in den letzten Monaten unendlich viel geleistet hat. Meine Unterhaltungen mit Aufsehern und Arbeitern an den verschiedensten Punkten bestätigten diesen Eindruck. Ein völlig verändertes Bild bietet sich dem Besucher, der etwa im Januar zuletzt das Terrain besucht hat und vor nackten Baugerüsten, vor sonderbaren Maschinen von Leinwand, Mörtel und Gyps sich kopfschüttelnd fragte, wie es möglich sein sollte, binnen wenigen Wochen Ordnung in dieses Chaos zu bringen. Gewiß fehlt auch heute überall noch die letzte Hand, aber die verbleibenden zehn Tage bis zum Eröffnungstage werden richtig ausgenutzt, Vieles, vielleicht das Meiste, zur Vollendung führen.

Einen besonders wichtigen Anblick bieten schon heute die Seine-Ufer. Der prachtvolle, fast allzu prunkhafte Alexanderbrücke mit ihrem einzigen weitspannenden Bogen, ihren vergoldeten Bildgruppen, ihren mächtigen Stützen und Kandelabern, ist schon längst gangbar, wenn auch noch nicht alle Verzierungen angebracht, die Zugänge noch nicht freigegeben, die Asphaltpflasterarbeiten auf der Brücke selbst noch nicht vollendet sind. Von der Mitte der Alexanderbrücke genießt man den vollständigsten und malerischsten Anblick über das ganze Ausstellungsgebiet mit Ausnahme des Marsfeldes. Auf dem nördlichen Ufer folgt der Blick hier nach rechts gewandt der doppelten Allee, die bis zu dem monumentalen Eingangsthor nahe dem Concordienplatz führt. Gerade gegenüber steigen die im Außerordentlichen Gebäude für die Kunstausstellung empor: Das sog. „Kleine Palais“, das der retrospektiven Kunst gewidmet ist, und das „Große Palais“, das nicht nur in diesem Jubeljahre, sondern dauernd eine Heimstätte der modernen Kunst sein soll. Beide Paläste, zwischen denen sich die breite, mit üppigem Pflanzensmuck gezierter Avenue Nikolas II. bis zu den eigent-

lichen Champs Elysees hinzieht, machen mit ihren edlen Säulenordnungen einen besonders vornehmen Eindruck. Im Inneren freilich, namentlich des Grand Palais, fragen wir uns zweifelnd, wie viel Zeit noch verstreichen wird, bis Alles geordnet und Gemälde und Skulpturen an Ort und Stelle sind.

Noch wir standen auf der Alexander-Brücke. Der links von uns gelegene Theil des Nordstadens bis zum Pont de l'Alma wird von wenigen sehr großen aber verhältnismäßig schlichten Gebäuden ausgefüllt. Da liegt die Ausstellung der Stadt Paris, die Nischenhalle für Gärtnerei und Baumzucht, und endlich das Kongreßgebäude mit dem Museum für Sozial-Ökonomie. Diesen Gebäuden gegenüber, jenseits des Cours la Reine, wird sich die eigentliche Welt-Kirchweih abspielen: da reihen sich die Vergnügungsorte, die „attractions diverses“ in buntem Wechsel an einander. Ganz im Westen, wo der Fluß einen weiten Bogen beschreibt, erblickt man dann das malerische Profil des „Alten Paris“, das zwar eigentlich ein bloßes Privatunternehmen darstellt, aber sicher ein Hauptanziehungspunkt für die Besucher der Ausstellung sein wird. Hier giebt es das berühmte Orchester Colonnees während der Dauer der Ausstellung eine Reihe von Konzerten mit historischem Programm, die zusammen ein getreues Bild der Entwicklungsgeschichte der Musik bilden werden. Den Abschluß nach Nordwesten bildet der Trocadero-Hügel, dessen Terrassen den östlichen Reichthum und den Kolonien für ihre Ausstellungsbauten eingeräumt sind. Aber die orientalistischen Thürme und Giebel sind von unserem Standpunkte auf der Alexanderbrücke kaum noch zu unterscheiden. Den Trocadero wie das Marsfeld müssen wir besonders besuchen.

Wenn wir jetzt den Blick dem südlichen Ufer zu, so breitet sich hier der schönste und großartigste Theil der Weltausstellung vor uns aus. In gerader Fortsetzung der Alexanderbrücke streckt sich die Invaliden-Eplanade bis zur vergoldeten Kruppe des Invalidendomes hin. Man hat der Eplanade eine majestätische Breite gelassen, die für Garten-Anlagen reichlichen Raum gewährt. Zu beiden Seiten der Eplanade aber steigen die wunderbar graziosen, in ganz hellen Farben gehaltenen Fassaden der Industrie-Ausstellung empor. Auch das Innere dieser Hallen ist in den artesten Tönen — meist rosa und grün — angestrichen, und wirkt insoweit dessen außerordentlich licht und freundlich; aber ein Gesamteindruck läßt sich noch nicht gewinnen, denn überall verstreuen noch Gerüste, Vorhänge von Eackelwand um den freien Blick. Die Besichtigung einzelner Säle wird trotz des Passpartout nicht gestattet.

Westlich von der Invaliden-Eplanade erstreckt sich am Seine-Ufer entlang die Rue des Nations, die Völlerstraße, wo nicht weniger als 23 Nationen ihre eigenen Ausstellungspaläste errichtet haben. Das ist, augenblicklich wenigstens, der interessanteste Theil des großen Gesamtbildes. Der Raum am Canal d'Orsay war etwas knapp für die Entfaltung von soviel Pracht, und manche Gebäude — auch das deutsche — haben durch die engen Zwischenträume zwischen den einzelnen Abtheilungen etwas von ihrer Wirkung eingebüßt. Aber der Gesamteindruck auf die Palastränge von einer der Seine-Brücken aus

ist unbeschreiblich malerisch und abwechslungsreich, und wenn erst die warmen Frühlingstage und der bunte Menschenstrom Farbe und Leben in diese Wäldertrage gebracht haben, so wird das Auge mit Entzücken der sanftgebogenen Uferlinie folgen können. Aber lassen wir nicht nur unsere Blicke spazieren gehen, sondern machen wir uns selbst auf den Weg: durch die Straße der Nationen zum Marsfeld!

Zeitgemäße Betrachtungen.

Scheint sich auch der Lenzmond noch — stürmisch zu geben — endlich, endlich muß es doch — wieder Frühling werden. — Und das alte Frühlingslied — wieder sing' ich's heute: — Reife zieht durch mein Gemüth — friedliches Gelächter! — Wächtig fährt sich weit und breit — Fluß und Feld und Garten, — aber auf die Blüthenzeit — müssen wir noch warten. — Vor dem Blüthenhine noch schnell — fallen weiße Blüten. — Schlitzen-schellen Klängen hell — in die Frühlingsglocken. — Aber schon am andern Tag — sind verhallt die Töne — und mit einem einzigen Schlag — ändert sich die Scene. — Vogelklang tönt fern und nah wie ein stolz Frohlocken — und es blüht'n der Primula — goldne Frühlingsglocken. — Treibt der Lenz das erste Blatt, — dann o Hauptvergüngen — steigt der Adler auf sein Rad, — um hinaus zu fliegen. — Klingling geht's durch Fluß und Hain, — wo der Weg nur trocken, — auch der Adler stimmt mit ein in die Frühlingsglocken! — Einer besseren schönen Zeit — gehen wir entgegen, — bringen soll sie weit und breit — Freude, Glück und Segen. — Zu des Tages Wiederkehr, — der uns Palmten streute — klingt durch's Land so hell und her — wieder Festgelächter! — Friedensglocken sollten da — aller Welt erklingen, — aber bis Süd-Afrika wollen sie nicht dringen, — denn noch steht im Waffengang — Transvaal unerschrocken — und statt holdem Frühlingklang — tönen Sturmesglocken! — Drunten ist der Lenz noch weit, — der die Frühen segnet, — drunten herrscht die Regenzeit, — da's auch hiebei regnet, — Englands Fortschritt scheint mir null — bei dem theuren Kaufe, — denn vom Regen kommt John Bull — schließlich in die Traufe! — an Stellenweite ist es noch — stürmisch auf der Erden, — aber endlich muß es doch — wieder Frühling werden. — Frühlingsglocken klingen hell — weiter immer weiter — und Frau George fliehet so schnell — als sie kann! — Ernst Heiter.

Advertisement for C. W. Engels, featuring a logo of a cherub and text: 'Aus dem Geschäftsverkehr. Engelswerk C. W. Engels in Fochs 31, b. Solingen. Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.' Below the logo is the text 'Produktion (600 Stollen) unsonst und portofrei!'.

Large advertisement for 'Garnirte Damen- und Mädchen-Hüte' by Schneider & Haase. Text includes: 'Original Pariser und Wiener Modelle in den apartesten Formen und geschmackvollsten Garnituren in unerreicht größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. Ganz besonders machen wir auf unser großes, gut sortirtes Lager in Garnirten Kinderhüten aufmerksam. Markt 25 Parterre und 1. Etage. Fernsprecher 942. Schneider & Haase Halle, Markt 25 Parterre und 1. Etage. Fernsprecher 942. Inh.: Albert Stegmann, Halle a. S. Größtes Special-Haus für Damen-Putz am Platze.' The ad is framed with a decorative border.

KÖSTRITZ THÜRINGEN

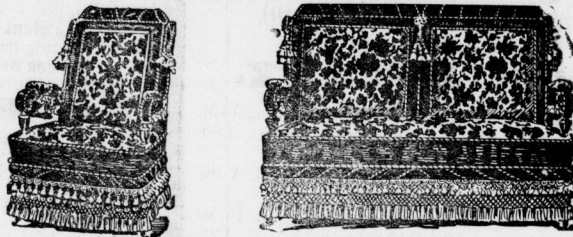
KURSTLICHE BRAUEREI

Gegründet 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würge-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg bei dem alleinigen Vertreter **Carl Adam Nachflgr.**, Bierdepot, in Leuditz-Dürrenberg bei **Otto Schulze**, Gasthof „Leuditz“. (930)

Möbelfabrik mit Dampftrieb
Gebr. Kroppenstädt
Gr. Märkerstraße 4. Halle a. S. Gr. Märkerstraße 4.
Als besonders preiswerthe Spezialität offeriren nachstehende
Plüsch-Garnitur



1 Sopha und 2 Fauteuils Mk. 260

in prima gewebten Plüsch Mk. 280-300.
Die Polsterung ist sehr exakt und sauber ausgeführt, an Materialien werden stets gutes, feines und großes Berg, Hochhaarwolle, sowie prima gefüllte Sprungfedern benutzt.

Neueste Muster.
Geschmackvolle und chic Ausführung wird zugesichert.
Großartige Auswahl in vielen Formen und Farben stets auf Lager.
Muster neu, sehr reich illustriert

Möbel = Pracht = Catalog

für Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

mit den billigsten Preisnotirungen und vielen gediegenen Zeichnungen sehr preiswerth und gangbarer Zimmer-Einrichtungen stellen wir unserer werthen Kundschaft sowie Interessenten sehr gern zur Verfügung, und belieben Sie denselben gratis abzufordern.



Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.

Verkaufsstelle:

H. Baar, Markt No. 3.

Hallesche Str. 9, 1. Etage,
herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, 2 Kammern, Balkon u. Zubehör per 1. Juli oder 1. October a. c. zu vermieten, evtl. auch früher beziehb. (903)

Arbeitsbücher

vorrätig Kreisblatt-Druckerei.



Werner's Schuh-Magazin,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 55.

Beste und billigste Bezugsquelle für einfache und elegante
Schuhwaaren.

Aufmerksame
Bedienung!

Streng feste
Preise!

Verhandt nach außerhalb unter Nachnahme.

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 2. April 1900.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				Erbsen
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	
Merseburg ..	14,00-14,70	13,80-14,70	15,30-16,70	13,00-14,50	—
Weißenfels ..	—	—	—	—	—
Maurburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	—	—	—

Ganz besonders vortheilhaft

Costume **Jacket-Kleider,**
Schneider-Kleider,
Strassen-Kleider

Gapes **Tuchkragen,**
Schottische Kragen,
Schwarze Kragen,

Jackets **schwarz**
und
farbig,

in der unerreichten Auswahl des Special-Hauses

Geschw. Loewendahl, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse
(Alter Dessauer). (975)



Bronzene Medaille.



Goldene Medaille.



Silberne Staatsmedaille Halle a. S. 1881



Goldene Medaille.



Silberne Medaille.

C. Hauptmann, Halle a. S.

(Inh.: P. Krumbeln & W. Knösel).

Erste und älteste Möbelfabrik mit Dampftrieb,

erlaubt sich hierdurch zur Beschäftigung seiner

grossen Frühjahrs-Ausstellung

in sämtlichen Stockwerken des Fabrikgebäudes — Kleine Ulrichstrasse 36 — ergebenst einzuladen.

Nur selbstgefertigte Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

in reichster Auswahl zu festen aber billigsten Fabrik-Grosz-Preisen unter weitgehendster Garantie.

Frühjahrs-Neuheiten

Hervorragend große Auswahl in

Covert-Coats	Meter	1,65	2,80	3,00	3,80	bis	6,50	Mk.
Beige	für praktische Haus- u. Straßenkleider	1,00	1,10	1,25	1,50	„	3,00	„
Poden	für Reize und Sportkleider	0,75	0,90	1,50	1,65	„	4,50	„
Reizes	moderne Streifen in aparten Farbenstellungen	0,90	1,25	1,50	1,80	„	6,00	„
Karos	reizende Fantastemuster für Blusen zc.	0,70	1,15	1,50	1,75	„	6,50	„
Unis	in Kammgarn und Cheviot in reichen Farbsortiment	0,75	1,00	1,25	1,60	„	6,80	„

Seiden-Bengalines, hochaparte, reiche Muster in schwarz und den neuesten Saisonfarben für elegante Straßen- u. Gesellschaftskleider, 100/120 cm breit, Meter 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, bis 6,50 Mark.

Halle a. Saale.

ültzensche Wollenweberei

Gr. Ulrichstr. 13-15.

Fabrik und Specialhaus für Damenleiderstoffe und Confection.

Muster und Aufträge im Betrage von 15 Mark an portofrei.

1. klassige Nähmaschinen u. Fahrräder.

Die besten Fahrräder als:

Adler, Brennabor, Diamant, Panther, in jeder Preislage.

Elite- und Salzer Räder mit und ohne Kette, für Damen, Herren u. Kinder.

Motorwagen und Dreiräder mit Anhängewagen.

Gut erhaltene gebrauchte Herren- und Damenräder habe billigst abgegeben. Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Gustav Schwendler, Merseburg.

Meine Lernbahn ist von früh 7 bis Abends geöffnet. (875)



C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Zum Umzug.

- | | |
|--|---|
| Portiërenstangen 3, 4, 50, 5, 6 M. | Elektrische Hausklingel 4 M. |
| Portiërenketten 25, 50 Pf., 1 M. | Washservice 1,35, 1,60, 1,90 bis 13 M. |
| Gardinenstangen 50, 60, 65 bis 1,30 M. | Spiegel 50 Pf., 1, 3, 4 bis 12 M. |
| Zuggardineinrichtung 50 Pf., 1 M. | Bilder 1, 3, 4, 5 bis 15 M. |
| Gardinerosetten 10, 15, 25 bis 65 Pf. | Stubenbesen 75 Pf., 1, 1,25 bis 1,75 M. |
| | Handfeger 40, 50, 75 Pf. |
| | Teppichbesen 35, 45 Pf. |

Zum Schulanfang.

- | | |
|---|---|
| Tornister (Seehund) 1, 1,50, 2 bis 8 M. | Tafeln 20, 25, 30 bis 50 Pf. |
| Tornister (Plüsch) 1, 1,50, 2 bis 6 M. | Tafelmappen 25 Pf. |
| Tornister (Leder) 3, 5, 6 bis 8,50 M. | Schieferkästen 7, 10, 15, 20 Pf. bis 1 M. |
| Tornister (Ledertuch) 1, 1,75 bis 2,50 M. | Schiefer, Schwämme. |
| Bücherträger 50 Pf., 1—3 M. | Frühstücksdosen 25, 45, 75 Pf. bis 1 M. |
| Hanftaschen 40, 50 Pf. | Frühstückstaschen 35, 50 Pf. bis 1 M. |

Zur Konfirmation.

- | | |
|--|---|
| Glückwunschkarten 10, 15, 20 Pf. bis 1 M. | Broschen 50 Pf., 1, 1,50, 2 M. |
| Widmungsbücher 10, 25, 50 Pf. bis 2 M. | Ohringe 50 Pf., 1, 1,50, 2 M. |
| Schmuckkasten 50 Pf., 1, 1,50, 3 bis 30 M. | Armbänder 50 Pf., 1, 1,50, 2 M. |
| Tagebücher 50 Pf., 1, 1,50, bis 10 M. | Halsketten 50 Pf., 1, 2, 3 M. |
| Poesies 50, 75 Pf., 1, 1,50 bis 7,50 M. | Lange Uhrketten 50 Pf., 1, 2, 3 M. |
| Ringe (echt Gold) 2, 3, 4, 50 M. | Komplette Schmucks 3,50, 5,50, 7 M. (892) |

Gelegenheitskäufe für Raucher.

Hatte Gelegenheit eine größere Partie bis Reste zu kaufen und offerire so lange Vorrath reicht:

- „Import“, kräftig, statt 7 Pf. nur 6 Pf.
- „Manuela“, mittel bis kräftig, statt 8 Pf. nur 6 Pf.
- „Soya de Oro“, mittel, statt 10 Pf. nur 8 Pf.

Max Faust, Burgstrasse 14. 994

Fahrrad-Reparaturen,

auch wenn Räder nicht von mir bezogen, werden bei mir in eigener Reparatur-Werkstatt von tüchtigem Mechaniker sauber und billig ausgeführt. Ich berechne für neue Laufdecken, prima, Mk. 12,—, für Luftschläuche Mk. 6,— und Leifte 1 Jahr Garantie. Laufdecken mit kleinem Schönheitsfehler Mk. 9,50. Neue Ventile Mk. 6,— an Laternen von Mk. 2,—. Glöden von 40 Pf. an. Sattel von Mk. 5,— an, sowie alle Zubehörtheile billigst.

O. Erdmann, 965) Fahrradhandlung.

Zur Festbäckerei

empfehle feinste Süßrahm-Margarine „Mobra“, ff. Schmelzmargarine, sowie andere Marken zu billigen Preisen.

A. Bauer, 991) Kleine Ritterstraße 6a.

20000 Rote Betten wurden verfertigt, ein Beweis, wie beliebt in Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2, prachtb. Hotelbetten nur 17 1/2, Geschäfts-Betten, 22 1/2 Mk. Preisliste gratis. Nichtpaß. zahlte vollen Betrag retour. A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12

Für Standes-Aemter.

Nachstehende, an die Vormundschafts-Gerichte einzureichende Formulare sind vorrätzig:

- Anzeige von der Geburt eines Kindes (Nr. 65 b.)
 - Anzeige von der Eheschließung einer Frau, die minderjährige Kinder hat (Nr. 65 a.)
 - Anzeige v. Tode ein. Person, die minderj. Kinder hinterl. (Nr. 65 c.)
- Ferner sind vorrätzig:
Waisenraths-Listen.

Kreisblatt - Druckerei.

600 000 Mark

Stifts- und Privatgelder auf Acker zum billigsten Zinsfuß auszuliehen durch **H. Silberberg,** Halberstadt. 817)



wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko.
Mk. 2,40, 1,25, 0,65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

R. Geidies & Co.,

G. m. b. H.

Möbelfabrik u. Musterzimmer-Ausstellung.

Rannischestr. 3. Halle a. S. Rannischestr. 3.

Beste Bezugsquelle von

compl. Wohnungs-Einrichtungen

zu festen Engros-Preisen unter Garantie.

751)



spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allain echt

mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
* Kleiner Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

MAGGI

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine ausgezeichnete Frühstück's Suppe für 5 Pfg.	2 Portionen Gemüse- u. Kraft- Suppe für 10 Pfg.	2 Portionen kräftiger Fleischbrühe für 12 Pfg.	2 Portionen Feinster Kraftbrühe für 16 Pfg.	Maggi zum Würzen Probe- fläschchen für 25 Pfg.
--	---	--	---	---

Sortenverzeichnis von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft und wohl-
schmeckend.
Erbsen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- m. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft,
feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine
äusserst schmackhafte, sehr nährnde und sättigende
Erbsensuppe.
Gemüse- (Julienne-) Suppe: erfrischend, von hervor-
ragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut und gesund, vorzügliche
Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner, aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationsuppe.

Haferscheimsuppe: sehr fein im Geschmack; auch als
Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig; sehr beliebt.
Kerbsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als
Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis- Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräuter-
geschmack, vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und
kräftig.
Tapioa-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioa-Crêpe-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr
gut, schönes Aussehen.

Tapioa-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als
Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengrissuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebelesuppe: aus Eierteig, besonders wohl-
schmeckend und nahrhaft.
Sternchensuppe:)

Pikante Sorten à 15 Pfg. per Würfel
(à 2 Portionen):

Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe,
besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich,
um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien.

Achtung!

Mit heutigem Tage befindet sich mein Geschäft
Dom I, gegenüber der Dom-Apotheke.
August Grakneis, Friseur.

927)

Spezialmarke No. 2 u. 20

hervorragend schöne

Qualitäts-Cigarren

hergestellt zum Theil aus Tabaken unserer
ostafrikanischen Kolonien
hält allen Freunden deutscher Kolonial-Erzeugnisse angelegentlich
empfohlen. No. 20 à St. 5 Pf., 100 St. Mk. 4.50,
No. 2 à St. 6 Pf., 100 St. Mk. 5.50.

Alleinverkauf für Merseburg

(838)

Max Faust, Burgstr. 14.

Naumann's * Fahrräder

sind die
besten!

2000 Arbeiter.
Täglichste
Production:
30000 Fahrräder
Im Gebrauch:
200000
Fahrräder.



Vertreter: (985)

Herm. Baar, Merseburg.

SEIDENSTOFFE

für Braut- und Gesellschaftskleider
Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.80 - M. 16.50 p. Mtr.
Denkbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Ge-
wünschten umgehend und franco.
Seidenhaus **Michels & Cie.** Egl. niedl. Hfl.
vorm. Freund & Thiele, Leipzig, Markt 12.

Merseburger

Kunst-Berein.

Die Kunst-Ausstellung im hiesigen
Schloßgarten-Pavillon ist für die
Mitglieder jeden Sonntag von
11 bis 2 Uhr und jeden Mitt-
woch von 11 bis 1 Uhr und von
2 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Der Eintrittspreis für Nichtmit-
glieder beträgt 20 Pfg.

In den übrigen Tagen Führung
durch den Aufseher. Eintrittspreis
30 Pfg.
(3541)

Der Vorstand.

Dankbarer Zeitvertreib für Jedermann. Photographische Apparate

zum Preise von
Mk. 1.50, 4, 10, 17.50, 30, 40 etc.

Trockenplatten

in allen Grössen
der renomirtesten Fabriken.

Celloidpapier.

matt und glänzend.

Velox-Papier.

Postkarten, Cartons, Rahmen etc.

Anleitung zur Erlernung der
Photographie wird Interessenten
gern praktisch ertheilt.

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan. (997)

Gebrauchte Räder

In gutem Zustande, in allen Preis-
agen auf Lager. (964)
O. Erdmann, Fahrradhandlung.

Radfahr- Karten

sind vorrätbig in der
Kreisblatt-Druckerei.

200 000 Mark

Familiengeher sollen in Posten auf
gute Alderhypothek ausgeliehen werden
Gesuche werden sub A. K. 267 an
Rud. Mosse, Magdeburg, erbeten.

Stellmacherlehrling

stellt ein (962)
G. Selle, Meuschauerstr. 2.

Eine schöne ruhige

Wohnung

1. Etage,

6 Zimmer u. Zubehör, auf Wunsch
mit schönem Garten, zu vermieten
u. per Juli od. Oktober zu beziehen.
Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. (148)

Vorläufige Anzeige!

Circus Drexler.

Europas größter Zelt-Circus,

mit einem Kostenaufwande von über 400 000 Mark zusammengestellt.
4 eigene große Zelte, alle nach der neuesten Erfindung mit Ventilation
eingerrichtet; davon ein Circuszelt 3200 Personen fassend, mit allem Comfort
ausgestattet, 3 Zelte zur Aufnahme des lebenden Inventars.
Der Circus bietet bei allen Witterungsverhältnissen einen
angenehmen Aufenthalt.

Eigene elektrische Beleuchtungs-Anlage.

Mein Establishment ist in diesem Genre das eleganteste und best-
renomirteste, ohne jede Konkurrenz, bitte daher, dasselbe nicht mit ähn-
lichen Geschäften zu vergleichen.

Erlaube mir hierdurch einem hochgeehrten Publikum von hier und
Umgebung ergebenst anzuzeigen daß ich binnen Kurzem hier einen Circus
von Vorstellungen geben werde, wozu ich über eine Gesellschaft von

120 Personen

darunter nur erstklassige Artisten aus aller Herren Ländern, sowie einer
großen Anzahl edelster Rassepferde
verfüge. Der immer und immer mehr steigenden Sensationslust eines
hochgeehrten Publikums und dem gegenwärtigen Zeitgeiste Rechnung
tragend, bin ich in der Lage, mit einem einzig dastehenden abwechslungs-
reichen, die größten Capacitäten enthaltenden, für hier ganz neuen Pro-
gramm aufzutreten zu können.

Besonders erwähnenswerth sind meine, nach eigenem Genre zu-
sammengestellten, für hier vollständig neuen
nur Original-Dressuren,
woüber spätere Anzeigen mehr bringen werden.

Das Neueste in Ballets und Manège-Schaustücken

in ganz neuen pompösen Kostümen.

Das Corps de Ballet besteht aus 50 Damen.

Mein Circus trifft am Eröffnungstage früh zwischen 6 und 7 Uhr
hier ein mittelst 48achigen Sonderzuges und eröffnet schon am selben
Tage, Abends 8 Uhr, seine Vorstellungen.

Die Dispositionen bei dem großen Umfang meines Circus
sind derart getroffen, daß ich nicht in der Lage bin, länger als
wie auf den Plakaten und in Annoncen angegeben, hier ver-
weilen zu können.

Da ich mich überall und stets mit meinem Establishment der größten
Erfolge zu erfreuen hatte, so hoffe ich auch diesmal auf einen recht zahl-
reichen Zuspruch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

W. Drexler

Direktor und alleiniger Eigenthümer.

Alles Nähere durch weitere Plakate und Annoncen.